



Sozialhilfe

Öffentliche Sozialhilfe der Gemeinden 2007

Statistische Mitteilungen Nr. 4/2008

Inhalt

Entspannung in der Sozialhilfe	1
Wissenswertes aus der Schweizerischen Sozialhilfestatistik.....	4
Zur Erhebung	6
Karten- und Tabellenteil	7

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177
8510 Frauenfeld
Telefon 052 724 23 96
Telefax 052 724 23 74
E-mail ulrike.baldenweg@tg.ch
Internet www.statistik.tg.ch

Die in dieser Statistischen Mitteilung enthaltenen Zahlen wurden durch das Fürsorgeamt des Kantons Thurgau erhoben und zusammengestellt.

Kontaktperson:

Florentina Wohnlich, Amtschefin Fürsorgeamt
(florentina.wohlich@tg.ch, Tel. 052 724 27 04)

Die Statistischen Mitteilungen sind elektronisch verfügbar unter www.statistik.tg.ch.

Diese Ausgabe wurde im Juni 2008 abgeschlossen.

Entspannung in der Sozialhilfe

Die freundliche Wirtschaftslage hat sich im Jahr 2007 positiv auf die Sozialhilfeausgaben ausgewirkt. Erstmals seit fünf Jahren bildeten sich die Unterstützungsleistungen wieder etwas zurück.

Im Jahr 2007 wendeten die Thurgauer Gemeinden netto gut 26,9 Mio. Franken für Unterstützungsleistungen auf, 8,3% weniger als im Vorjahr. Nach fünf Jahren mit zum Teil kräftigen Mehrbelastungen bildeten sich die Sozialhilfeausgaben damit erstmals wieder zurück (Grafiken 1 und 2).

Der Rückgang der Netto-Unterstützungsleistungen war vollumfänglich auf einen geringeren Umfang der ausbezahlten Unterstützungsgelder zurückzuführen. Die Brutto-Unterstützungsleistungen, d.h. die im Rechnungsjahr 2007 insgesamt ausbezahlten Gelder, bildeten sich um 3,4% zurück. Die Rückvergütungen trugen nicht zur Abwärtsbewegung der Netto-Unterstützungsleistungen bei; sie lagen geringfügig unter dem Vorjahresniveau.

Sozialhilfequote unter Schweizer Durchschnitt

Im gesamtschweizerischen Vergleich ist die Zahl der Sozialhilfeempfänger im Kanton Thurgau relativ moderat. Gemäss der Schweizerischen Sozialhilfestatistik erhielten im Jahr 2006 im Kanton Thurgau gut 4'400 Personen Leistungen der öffentlichen Sozialhilfe.¹ Dies entspricht 1,9% der Gesamtbevölkerung. Damit liegt die Sozialhilfequote im ländlichen Thurgau deutlich unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt von 3,3% (Grafik 3).

Im interkantonalen Vergleich liegt der Thurgau im Mittelfeld: 14 Kantone weisen eine höhere Sozialhilfequote auf, wobei es sich dabei vorab um städtische Kantone handelt.

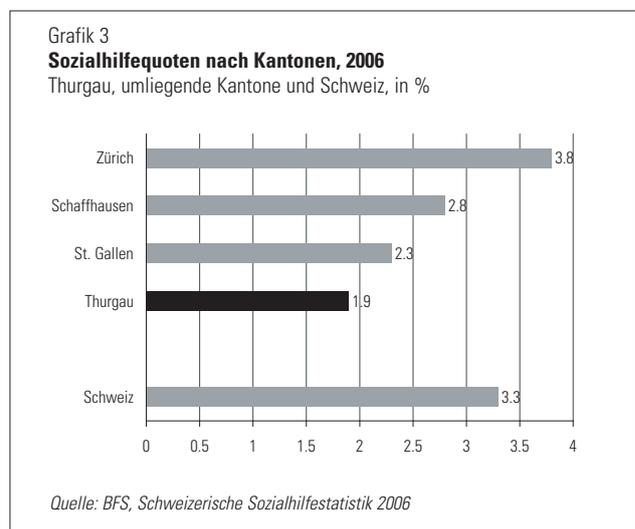
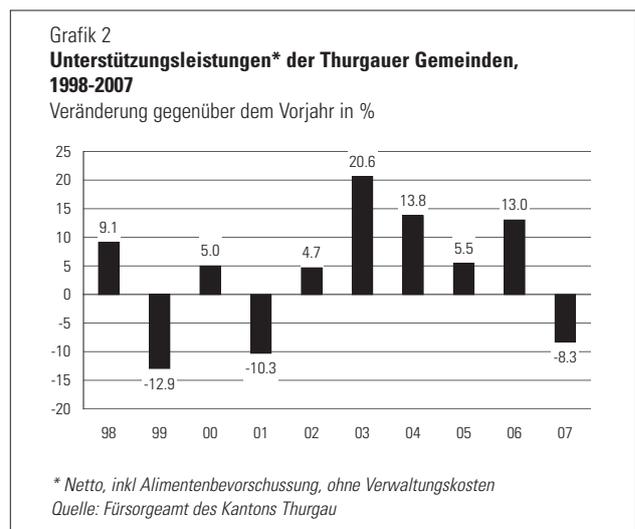
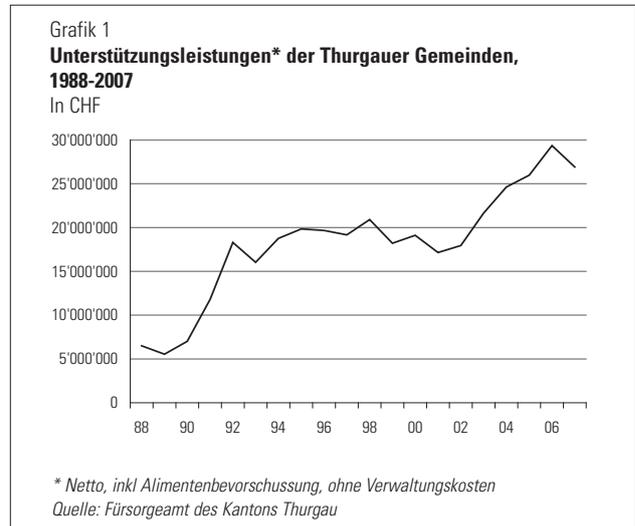
Rückgang in den meisten Bezirken

Besonders stark bildeten sich im Jahr 2007 die Unterstützungsleistungen der Gemeinden im Bezirk Arbon zurück. Dort lagen sie 27% unter ihrem Vorjahresstand. Ins Gewicht fiel vor allem der starke Rückgang der Nettobelastung in der Stadt Arbon (-38%). In den Bezirken Diessenhofen und Frauenfeld sanken die Sozialhilfeausgaben ebenfalls deutlich unter ihren Vorjahresstand.

Die Belastung der Gemeinden durch die Sozialhilfe nahm nicht in allen Bezirken ab. Im Bezirk Bischofszell stagnierten die Nettoausgaben, und in den Bezirken Münchwilen und Weinfelden musste sogar ein weiterer Zuwachs verkraftet werden (Tabelle 1).

Die aufgehelltere Lage am Arbeitsmarkt wirkte sich jedoch auch in den Bezirken Bischofszell und Münchwilen dämpfend auf die Sozialhilfeausgaben aus, wie ein Blick auf die Brutto-Unterstützungsleistungen zeigt. Die Seitwärtsbewegung bzw. der Anstieg der Nettoausgaben für Sozialhilfe war in diesen Bezirken auf etwas spärlicher fliessende Rückvergütungen zurückzuführen (Tabelle 2).

¹ Angaben für das Jahr 2007 liegen noch nicht vor.



Der markante Anstieg der Netto-Unterstützungsleistungen im Bezirk Weinfelden wird dadurch relativiert, dass das Niveau der Sozialhilfeausgaben (gemessen pro Kopf der Wohnbevölkerung) in diesem Bezirk kantonsweit am niedrigsten ist. Der Zuwachs im Jahr 2007 hängt vor allem mit der Gemeinde Weinfelden zusammen, wo eine Ausweitung um beinahe 250'000 Franken oder gut 55% hingenommen werden musste. Dies ist allerdings teilweise darauf zurückzuführen, dass im Rechnungsjahr 2007 spürbar weniger Rückvergütungen als im Vorjahr verbucht werden konnten. Die Brutto-Unterstützungsleistungen nahmen in der Gemeinde Weinfelden mit 4,5% deutlich moderater zu.

Neben der Gemeinde Weinfelden fielen im Bezirk Weinfelden auch in Amlikon-Bissegg und Märstetten deutlich höhere Net-
tounterstützungen als im Vorjahr an. Nur in drei Gemeinden des Bezirks, nämlich in Berg, Bussnang und Wigoltingen, bildeten sich die Unterstützungsleistungen zurück.

Tabelle 1

**Unterstützungsleistungen (netto)*
der Gemeinden nach Bezirken, 2007**

	CHF	Veränderung zu 2006 in %
Thurgau	26'908'061	-8.3
Bezirk		
Arbon	3'713'965	-27.1
Bischofszell	4'348'381	0.0
Diessenhofen	813'835	-19.8
Frauenfeld	5'138'360	-14.4
Kreuzlingen	4'728'758	-5.8
Münchwilen	4'150'707	3.6
Steckborn	1'690'590	-3.7
Weinfelden	2'323'464	10.3

*Inkl. Alimentenbevorschussung, ohne Verwaltungskosten
Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

Tabelle 2

**Unterstützungsleistungen (brutto)*
der Gemeinden nach Bezirken, 2007**

	CHF	Veränderung zu 2006 in %
Thurgau	86'337'454	-3.4
Bezirk		
Arbon	15'662'139	-6.4
Bischofszell	11'044'255	-2.2
Diessenhofen	2'148'781	-9.7
Frauenfeld	17'845'981	-7.6
Kreuzlingen	18'128'969	-0.9
Münchwilen	9'315'872	-1.4
Steckborn	6'674'674	0.8
Weinfelden	5'516'785	3.3

*Inkl. Alimentenbevorschussung, ohne Verwaltungskosten
Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

113 Franken pro Einwohner fliessen in Sozialhilfe

Pro Kopf der Wohnbevölkerung gaben die Thurgauer Gemeinden im Jahr 2007 durchschnittlich 113 Franken für Sozialhilfe aus, 12 Franken weniger als im Vorjahr (Grafik 4).

Im Verhältnis zur gesamten Einwohnerzahl war der Bezirk Bischofszell am stärksten belastet. In diesem Bezirk wurde pro Einwohner 140 Franken für Sozialhilfe aufgewendet. Auch in den Bezirken Diessenhofen, Kreuzlingen und Frauenfeld waren die Pro-Kopf-Unterstützungen überdurchschnittlich hoch.

Vergleichsweise moderat war die Belastung demgegenüber im Bezirk Weinfelden, wo rund 93 Franken pro Einwohner in die Sozialhilfe flossen. Unterdurchschnittliche Pro-Kopf-Belastungen weisen auch die Bezirke Steckborn und Arbon auf. Im Falle von Arbon ist dies umso bemerkenswerter, als dieser Bezirk noch im Jahr 2004 durch die kantonsweit mit Abstand höchsten Sozialhilfekosten aufgefallen war. Seither sanken die Ausgaben jedoch kontinuierlich.

Gemeinden unterschiedlich belastet

Die Belastung der einzelnen Gemeinden innerhalb des Kantons ist sehr unterschiedlich. Sie bewegt sich von negativen Nettoaufwendungen (Rückzahlungen sind grösser als Bruttoausgaben) bis zu Nettoaufwendungen von 377 Franken pro Einwohner. Am stärksten belastet waren im Jahr 2007 die Gemeinden Salmsach, Fischingen, Rickenbach, Raperswilten und Bischofszell, wo netto mehr als 200 Franken pro Einwohner für Sozialhilfe aufgewendet werden mussten.

Betrachtet man die Brutto-Unterstützungen, d.h. die ausbezahlten Leistungen ohne Berücksichtigung der Rückzahlungen, musste pro Kopf der Bevölkerung in Ermatingen, Kreuzlingen, Rickenbach, Steckborn und Arbon am meisten ausgegeben werden.

Hinweis zur Interpretation der Gemeindedaten

Im Kanton Thurgau liegt die Zuständigkeit für die Sozialhilfe bei den Gemeinden. Die Höhe und Entwicklung der Sozialhilfeausgaben wird jedoch massgeblich durch Faktoren bestimmt, die ausserhalb des Gestaltungsbereichs der Gemeinden liegen.

So werden die Anspruchsberechtigung und Höhe der Sozialhilfe durch das Sozialhilfegesetz (RB 850.1), die Sozialhilfeverordnung (RB 850.11) sowie die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) geregelt. Entscheidend für die Zahl der Unterstützungsbedürftigen sind hauptsächlich die Arbeitsmarktsituation und die Bevölkerungsstruktur, d.h. der Anteil der Wohnbevölkerung mit erhöhten Armutsrisiken wie mangelnde Bildung, Gesundheit oder fehlendes Einkommen. Auch Unterstützungspflichten von Thurgauer Bürgerinnen und Bürgern in anderen Kantonen (gemäss Zuständigkeitsgesetz ZUG, SR 851.1) können die Höhe der Sozialhilfeleistungen einer Gemeinde markant beeinflussen. Anpassungen bei anderen Systemen der sozialen Sicherung (z.B. Verkürzung der Bezugsdauer bei der Arbeitslosenversicherung) trugen in den letzten Jahren ebenfalls zu einer Ausweitung der Ausgaben für öffentliche Sozialhilfe bei.

Insbesondere bei kleineren Gemeinden können Zu- oder Wegzüge weniger bedürftiger Familien oder einzelne Heimplatzierungen die Sozialhilfeausgaben massiv beeinflussen. Diesem Umstand ist bei der Interpretation der Gemeindedaten Rechnung zu tragen.

Am niedrigsten waren die Netto-Aufwendungen in Altnau, Salenstein, Herdern und Güttingen, wo sie weniger als 10 Franken pro Kopf betragen.

Im Durchschnitt der fünf Jahre 2003 bis 2007 war die Pro-Kopf-Belastung durch Sozialhilfe² in Rickenbach, Arbon, Salmsach, Bischofszell und Bussnang am grössten. Am wenigsten belastet waren im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre die Gemeinden Herdern, Hüttlingen, Uesslingen-Buch, Bichelsee-Balterswil und Roggwil.

Entspannung auch bei den Alimentenbevorschussungen

Wie die gesamten Sozialhilfeausgaben bildeten sich auch die Alimentenbevorschussungen netto zurück (-8,7%). Besonders kräftig nahmen die Nettobevorschussungen von Kinderalimenten in den Bezirken Kreuzlingen, Arbon und Steckborn ab. Ein Zuwachs war einzig im Bezirk Diessenhofen zu verzeichnen. Brutto, d.h. ohne die im Jahr 2007 verbuchten Rückvergütungen, waren die Alimentenbevorschussungen jedoch auch im Bezirk Diessenhofen niedriger als im Vorjahr. (Tabelle 3)

Mehr Kantonsbeiträge an Kinder- und Jugendheime

Der Kanton gewährte im Jahr 2007 Beiträge an stationäre Aufenthalte im Umfang von 1'136'711 Franken. Im Vergleich zum Vorjahr waren dies 28% mehr. Hauptsächlich an die Kinder- und Jugendheime sowie an die Drogen-Rehabilitation wurden mehr Beiträge ausgerichtet. Die Beiträge an Übergangsstationen lagen hingegen deutlich unter dem Vorjahresstand (Grafik 5).

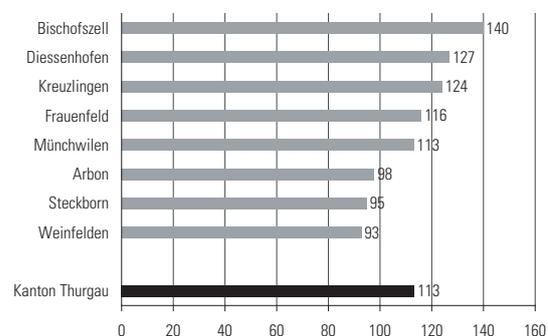
Tabelle 3

Ausgaben für Alimentenbevorschussung (netto) der Gemeinden nach Bezirken, 2007

	CHF	Veränderung zu 2006 in %
Thurgau	5'110'805	-8.7
Bezirk		
Arbon	988'079	-12.3
Bischofszell	970'698	-5.9
Diessenhofen	196'614	46.2
Frauenfeld	754'593	-2.4
Kreuzlingen	681'475	-21.7
Münchwilen	655'388	-7.5
Steckborn	286'180	-12.1
Weinfelden	577'779	-8.1

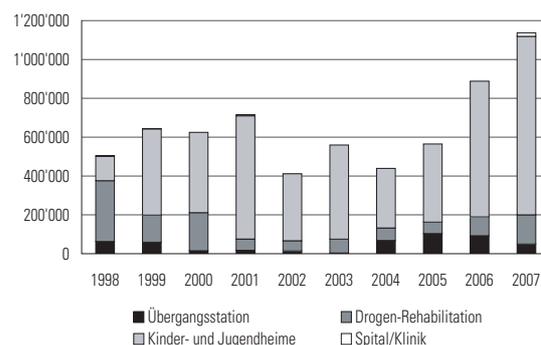
Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

Grafik 4
Unterstützungsleistungen* pro Einwohner nach Bezirken, 2007 in CHF



* Netto, inkl Alimentenbevorschussung, ohne Verwaltungskosten
Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

Grafik 5
Kantonsbeiträge an stationäre Aufenthalte 2007 (nach § 21a Sozialhilfegesetz), in CHF

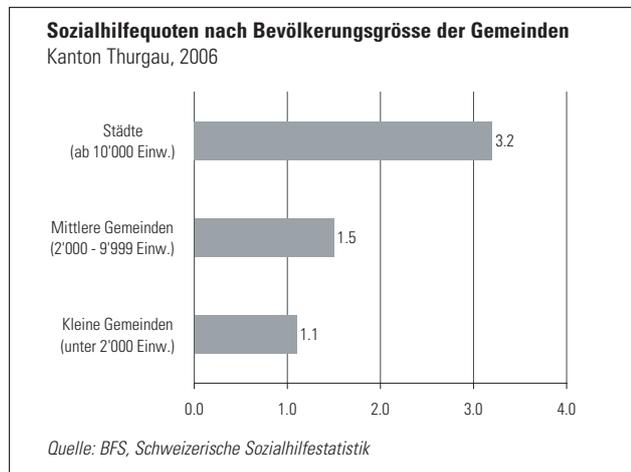


Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

² Netto-Unterstützungsleistungen

Wissenswertes aus der Schweizerischen Sozialhilfestatistik

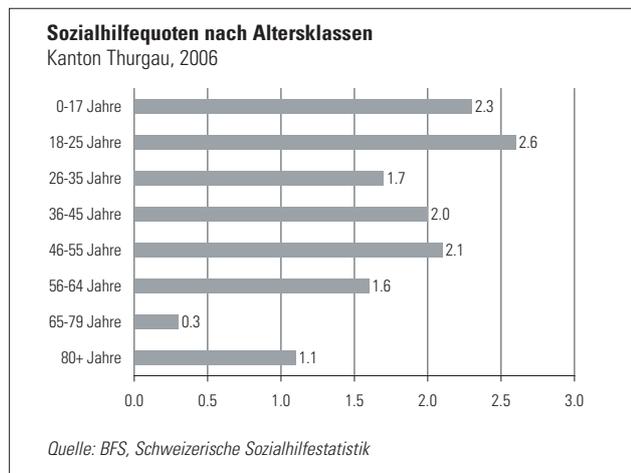
Grosse Unterschiede zwischen Stadt und Land



Auch im Thurgau sind in den Städten deutlich mehr Personen auf Sozialhilfe angewiesen als in ländlichen Gebieten. Die höchste Sozialhilfequote wies im Jahr 2006 die Gemeinde Kreuzlingen auf, wo 4,3% der Bevölkerung Unterstützungsleistungen bezogen.

Insgesamt liegt das Risiko, von Sozialhilfe abhängig zu werden, in den Städten bei 3,2%, in kleinen Gemeinden hingegen lediglich bei 1,1%.

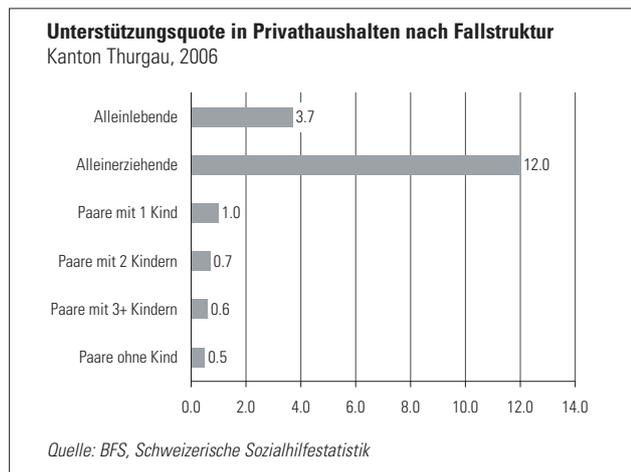
Kinder und junge Erwachsene überdurchschnittlich stark betroffen



Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind überdurchschnittlich häufig auf Sozialhilfe angewiesen. Junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren sind mit einer Quote von 2,6% gegenüber den anderen Altersklassen besonders stark von Sozialhilfe betroffen. An zweiter Stelle folgen die Kinder und Jugendlichen (0-17 Jahre) mit 2,3%.

Das Risiko, Sozialhilfe zu beziehen, verringert sich in den höheren Altersgruppen bis zum achtzigsten Altersjahr. Danach steigt die Quote wegen der häufig anfallenden hohen Pflegekosten wieder etwas an.

Ein-Personen-Haushalte und Alleinerziehende besonders häufig auf Sozialhilfe angewiesen

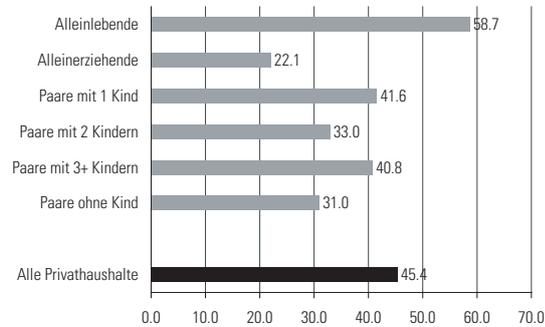


Alleinlebende und Alleinerziehende sind besonders häufig auf Sozialhilfe angewiesen. Im Durchschnitt werden 2,4% aller Haushalte im Thurgau durch Sozialhilfe unterstützt. Bei den Alleinstehenden sind es 3,7%, bei den Alleinerziehenden sogar 12,0%. Die Sozialhilfequote der Alleinerziehenden ist zwischen 2004 und 2006 weiter gestiegen, im Jahr 2004 betrug sie noch 9,3%.

Sozialhilfe häufig einzige Einkommensquelle

Anteil der unterstützten Haushalte ohne zusätzliches Einkommen zur Sozialhilfe*, nach Fallstruktur

Kanton Thurgau, 2006, in %



* Unterstützte Haushalte mit einer Deckungsquote von 1
(Deckungsquote = Zugespochene Leistung / Bruttobedarf)
Quelle: BFS, Schweizerische Sozialhilfestatistik

Die Sozialhilfe ist oft die einzige Einkommensquelle des unterstützten Haushalts. Im Jahr 2006 traf dies bei 45,4% aller unterstützten Haushalte zu.

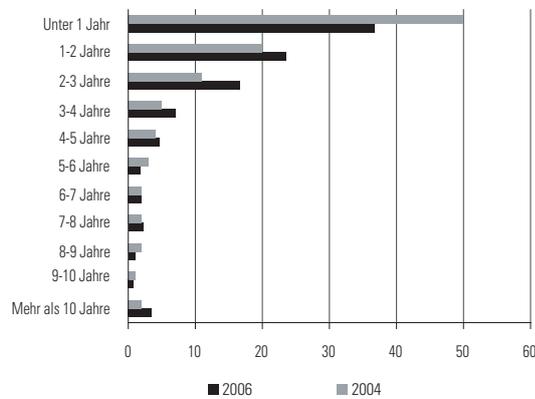
Alleinlebende verfügen überdurchschnittlich oft über kein weiteres Einkommen neben der Sozialhilfe. Bei Paaren mit Kindern und bei Alleinerziehenden ist eine Volldeckung des Haushaltsbudgets durch die Sozialhilfe hingegen weit weniger oft festzustellen. Diese Haushalte können häufig auf weitere Einkommensquellen zurückgreifen.

Bei gut 28% der unterstützten Privathaushalte trägt die Sozialhilfe weniger als die Hälfte zum Haushaltsbudget bei, da noch andere Einkommensquellen vorhanden sind.

Bezugsdauer wird länger

Sozialhilfefälle nach Bezugsdauer

Kanton Thurgau, 2004 und 2006, in %



Quelle: BFS, Schweizerische Sozialhilfestatistik

36,7% aller Fälle weisen eine Bezugsdauer von unter einem Jahr auf. Dieser Anteil ist in den vergangenen zwei Jahren stark gesunken. Zugenommen haben hingegen längere Bezugszeiten zwischen 1 bis 5 Jahren.

Zur Erhebung

Die Unterstützungsleistungen und Bevorschussungen von Unterhaltsbeiträgen der Gemeinden werden vom Fürsorgeamt des Kantons Thurgau jährlich bei allen Gemeinden erhoben. Seit wenigen Jahren weisen wir die Resultate nach Gemeinden aus, nachdem sie zuvor nur nach Bezirken zusammengezogen publiziert worden waren. Damit tragen wir dem von politischer Seite eingebrachten Wunsch nach vermehrter Transparenz Rechnung.

Die kantonale Erhebung ergänzt die vom Bundesamt für Statistik durchgeführte Schweizerische Sozialhilfestatistik, welche Aussagen zum soziodemografischen Hintergrund der Sozialhilfe beziehenden Personen, zu deren finanzieller und familiärer Situation und zur Dauer des Sozialhilfebezugs macht.

Im Kanton Thurgau wurde mit der Einführung der Schweizerischen Sozialhilfestatistik im Jahr 2002 begonnen; bisher sind Daten für die Jahre 2003 bis 2006 verfügbar. Im Thurgau erfassen 51 Stichprobengemeinden Daten für die Schweizerische Sozialhilfestatistik. Die Angaben für den ganzen Kanton werden über eine geschichtete Gemeindestichprobe hochgerechnet.

Weitere Informationen zur öffentlichen Sozialhilfe finden sich auf www.statistik.tg.ch oder www.fuersorgeamt.tg.ch im Internet.

Begriffserklärungen

Brutto-Unterstützungsleistungen

Als Brutto-Unterstützungsleistungen werden die im entsprechenden Rechnungsjahr insgesamt ausbezahlten Unterstützungsleistungen ausgewiesen. Diese entsprechen der Summe aus den Saldi der folgenden Konti: 581.366.1 (Unterstützung an Thurgauerbürger), 581.366.2 (Unterstützung an übrige Schweizerbürger), 581.366.3 (Unterstützung an Ausländer), 581.366.5 (Unterstützung an anerkannte Flüchtlinge), 581.366.6 (Alimentenvorschüsse).

Netto-Unterstützungsleistungen

Die Netto-Unterstützungsleistungen entsprechen den Brutto-Unterstützungsleistungen abzüglich den im entsprechenden Rechnungsjahr verbuchten Rückvergütungen (Konti 581.436.1 bis 581.436.6, ohne 581.436.4). Sie geben Auskunft über die effektive Belastung einer Gebietskörperschaft durch Unterstützungsleistungen.

Die in einem Rechnungsjahr ausgewiesenen Netto-Unterstützungsleistungen werden durch Zeitpunkt und Umfang des Eingangs der Rückvergütungen mitbeeinflusst. Um festzustellen, ob auffallend hohe oder tiefe Netto-Unterstützungsleistungen einer Gemeinde allenfalls durch den Zeitpunkt des Eingangs grösserer Rückvergütungspositionen mitverursacht wurden, ist ein ergänzender Blick auf die Höhe der Brutto-Unterstützungsleistungen hilfreich.

Sozialhilfequote

Anteil der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger an der gesamten Bevölkerung

Karten- und Tabellenteil

Thematische Karten

Unterstützungsleistungen (netto) pro Einwohner,
2007..... 9

Unterstützungsleistungen (netto) pro Einwohner,
Fünfjahresdurchschnitt 2003 – 2007..... 10

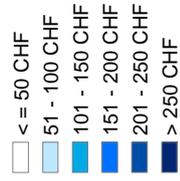
Tabellen

Unterstützungsleistungen nach Gemeinden, 2007 11

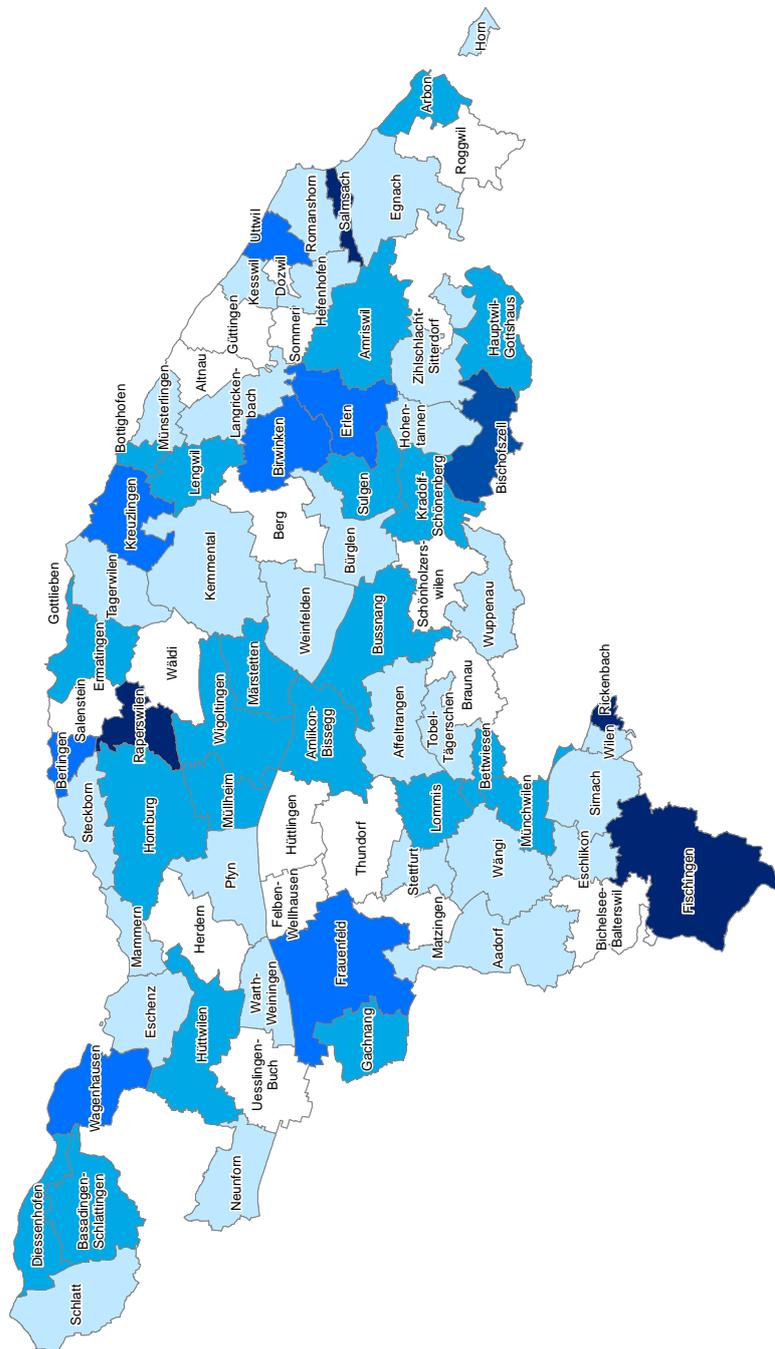
Bevorschussungen von Kinderalimenten,
nach Gemeinden, 2007 14

Sozialhilfe der Gemeinden 2007

Unterstützungsleistungen (netto)
pro Einwohner in CHF, Jahr 2007



Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau



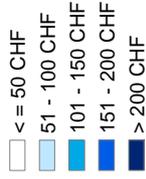
Massstab 1:220'000

Die Benützung dieses Planes zu gewerblichen Zwecken und die Veröffentlichung aller Art ist ohne Bewilligung des Amtes für Geoinformation des Kantons Thurgau verboten. (RDÄV-EJPD 09.09.1998)

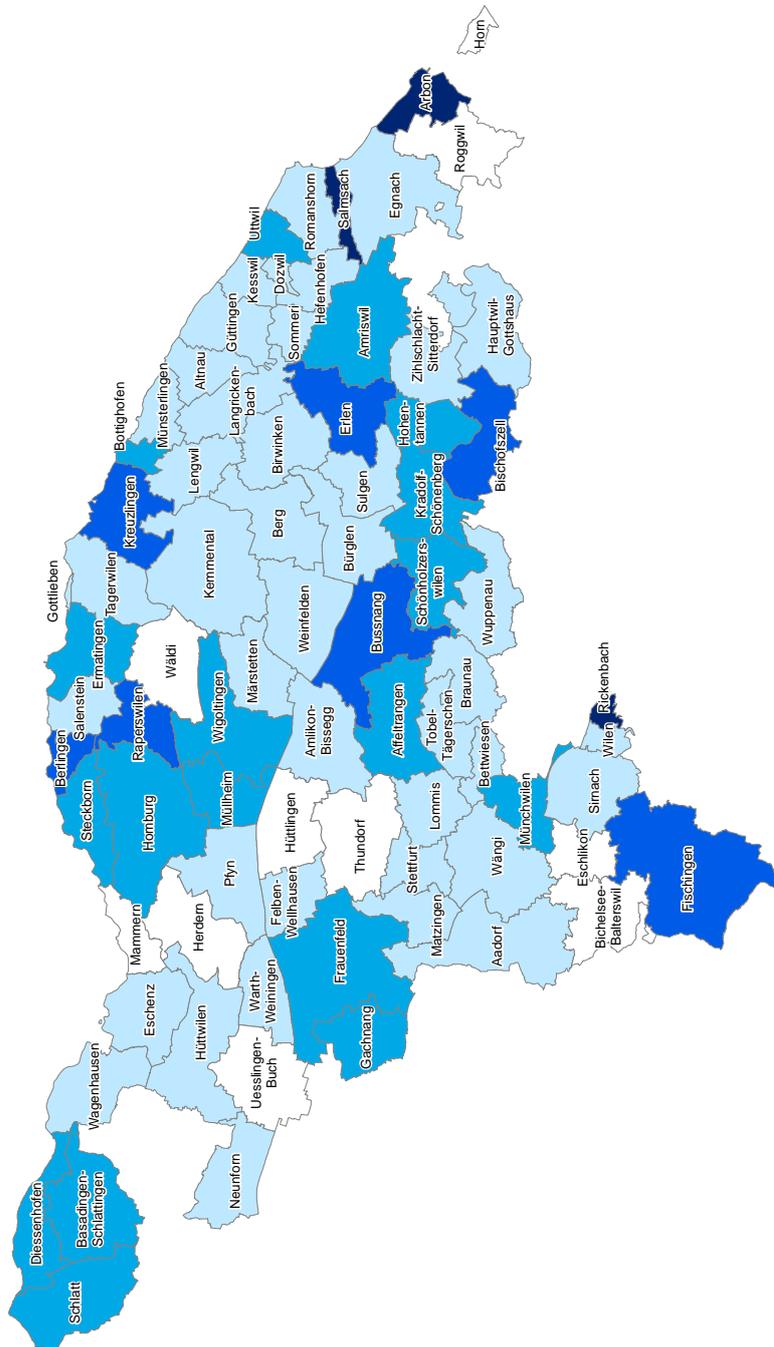
Copyright 2008 Amt für Geoinformation Kanton Thurgau

Sozialhilfe der Gemeinden 2003 - 2007

Unterstützungsleistungen (netto)
pro Einwohner in CHF
Fünfjahresdurchschnitt 2003 - 2007



Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau



Massstab 1:220'000

Die Benützung dieses Planes zu gewerblichen Zwecken und die Veröffentlichung aller Art ist ohne Bewilligung des Amtes für Geoinformation des Kantons Thurgau verboten. (RDAV-EJPD 09.09.1998)

Copyright 2008 Amt für Geoinformation Kanton Thurgau

Unterstützungsleistungen nach Gemeinden, 2007

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2007	Unterstützung insgesamt, 2007			Unterstützung (netto) pro Einwohner	
		Brutto*	Netto*	Veränderung zum Vorjahr in %	Durchschnitt 2003-2007	2007
		In CHF	In CHF		In CHF	In CHF
Kanton Thurgau	237'514	86'337'454	26'908'061	-8.3	110	113
Bezirk Arbon	38'021	15'662'139	3'713'965	-27.1	128	98
Arbon	13'118	7'638'852	1'645'898	-37.7	211	126
Dozwil	552	86'721	11'750	-27.9	72	21
Egnach	4'272	928'223	291'926	-25.4	87	68
Hefenhofen	1'195	231'467	108'605	-8.8	57	91
Horn	2'429	498'084	158'904	12.2	48	65
Kesswil	951	148'097	47'982	16.9	76	51
Roggwil	2'806	359'844	60'988	-53.1	38	22
Romanshorn	9'292	4'445'600	597'948	-41.9	89	64
Salmsach	1'305	698'393	491'439	44.5	210	377
Sommeri	497	224'696	20'428	-53.9	61	41
Uttwil	1'604	402'162	278'099	37.7	125	173
Bezirk Bischofszell	31'080	11'044'255	4'348'381	0.0	122	140
Amriswil	11'517	3'675'594	1'534'299	-1.4	104	133
Bischofszell	5'466	2'862'917	1'135'173	11.4	193	208
Erlen	3'078	1'395'124	511'586	4.2	160	166
Hauptwil-Gottshaus	1'802	538'313	184'476	9.7	95	102
Hohentannen	607	89'401	30'462	-76.8	106	50
Kradolf-Schönenberg	3'215	1'125'874	456'904	-22.8	145	142
Sulgen	3'366	836'280	355'568	95.9	64	106
Zihlschlacht-Sitterdorf	2'029	520'752	139'912	-32.5	59	69
Bezirk Diessenhofen	6'413	2'148'781	813'835	-19.8	135	127
Basadingen-Schlattingen	1'679	467'459	199'615	-20.9	129	119
Diessenhofen	3'160	1'019'749	457'629	-16.7	143	145
Schlatt	1'574	661'573	156'591	-26.6	126	100
Bezirk Frauenfeld	44'282	17'845'981	5'138'360	-14.4	108	116
Aadorf	7'591	2'466'634	670'064	-15.7	91	88
Felben-Wellhausen	2'286	719'650	29'962	-83.5	72	13
Frauenfeld	22'313	11'811'267	3'646'859	-9.3	140	163
Gachnang	3'298	985'036	363'913	-10.7	108	110
Hüttlingen	837	63'439	37'368	>-100	23	45
Matzingen	2'433	998'069	60'417	-76.3	58	25
Neunforn	933	123'027	77'389	-17.8	68	83
Stettfurt	1'098	150'786	96'363	95.8	56	88
Thundorf	1'273	207'143	42'418	-58.3	44	33
Uesslingen-Buch	1'046	80'902	45'222	85.1	27	43
Warth-Weiningen	1'174	240'027	68'385	-17.6	83	58

Unterstützungsleistungen nach Gemeinden, 2007 (Forts.)

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2007	Unterstützung insgesamt, 2007			Unterstützung (netto) pro Einwohner	
		Brutto*	Netto*	Veränderung zum Vorjahr in %	Durchschnitt 2003-2007	2007
		In CHF	In CHF		In CHF	In CHF
Bezirk Kreuzlingen	38'120	18'128'969	4'728'758	-5.8	119	124
Altnau	1'869	306'595	-10'552	>-100	51	-6
Bottighofen	2'007	720'994	273'268	19.2	148	136
Ermatingen	2'705	1'936'655	274'879	-10.1	106	102
Gottlieben	320	42'874	39'774	-18.5	96	124
Güttingen	1'389	127'306	13'836	-93.3	91	10
Kemmental	2'203	568'137	146'602	4.2	74	67
Kreuzlingen	18'133	12'760'915	3'237'285	-5.1	153	179
Langrickenbach	1'099	143'255	66'438	-30.7	87	61
Lengwil	1'252	293'594	141'752	14.0	81	113
Münsterlingen	2'543	457'289	165'219	-43.7	94	65
Tägerwilen	3'640	682'346	361'797	>100	77	99
Wäldi	960	89'009	18'461	27.0	49	19
Bezirk Münchwilen	36'703	9'315'872	4'150'707	3.6	95	113
Affeltrangen	2'246	834'910	171'948	-46.4	112	77
Bettwiesen	1'046	218'802	130'879	8.0	99	125
Bichelsee-Balterswil	2'461	278'631	71'547	-4.4	35	29
Braunau	673	69'779	7'204	-92.0	75	11
Eschlikon	3'690	890'377	259'699	-14.4	44	70
Fischingen	2'569	1'011'259	827'345	54.0	177	322
Lommis	1'049	187'471	111'882	-5.6	90	107
Münchwilen	4'618	1'102'502	608'579	24.5	101	132
Rickenbach	2'451	1'631'360	715'942	-11.9	280	292
Schönholzerswilen	751	49'220	27'198	-55.0	103	36
Sirnach	6'702	1'608'132	531'366	9.7	57	79
Tobel-Tägerschen	1'351	305'609	130'333	>100	77	97
Wängi	4'059	673'669	360'413	-8.5	83	89
Wilen	2'029	192'173	127'256	7.5	70	63
Wuppenau	1'008	261'976	69'115	78.9	80	69
Bezirk Steckborn	17'846	6'674'674	1'690'590	-3.7	92	95
Berlingen	812	373'532	159'515	>100	156	196
Eschenz	1'619	411'683	121'951	-33.4	75	75
Herdern	922	492'542	8'127	-73.8	22	9
Homburg	1'433	301'096	157'422	-46.7	128	110
Hüttwilen	1'416	276'484	162'332	>-100	53	115
Mammern	585	37'013	30'616	59.9	41	52
Müllheim	2'496	997'308	347'666	-0.2	109	139
Pfyn	1'898	469'813	138'773	94.2	54	73
Raperswilen	397	202'638	105'588	-3.1	179	266
Salenstein	1'244	262'019	3'722	-97.9	91	3
Steckborn	3'435	2'120'040	216'279	-48.9	112	63
Wagenhausen	1'589	730'507	238'599	>100	88	150

Unterstützungsleistungen nach Gemeinden, 2007 (Forts.)

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2007	Unterstützung insgesamt, 2007			Unterstützung (netto) pro Einwohner	
		Brutto*	Netto*	Veränderung zum Vorjahr in %	Durchschnitt 2003-2007	2007
		In CHF	In CHF		In CHF	In CHF
Bezirk Weinfelden	25'049	5'516'785	2'323'464	10.3	83	93
Amlikon-Bissegg	1'223	244'522	177'464	>100	82	145
Berg	3'058	402'642	114'787	-53.0	68	38
Birwinken	1'265	444'048	227'324	23.6	82	180
Bürglen	3'092	838'346	266'801	11.1	81	86
Bussnang	2'034	491'152	274'368	-32.2	182	135
Märstetten	2'399	593'774	309'278	93.0	91	129
Weinfelden	9'852	1'921'866	688'002	55.8	52	70
Wigoltingen	2'126	580'434	265'442	-31.5	146	125

* Begriffserklärungen: vgl. S. 6

Einschliesslich Alimentenbevorschussungen, ohne Verwaltungskosten, auf ganze Franken gerundet.

Waren die Nettounterstützungen im Basisjahr 2006 gering, können bereits moderate frankenmässige Veränderungen zu sehr hohen prozentualen Veränderungsra-
ten führen. Veränderungen der Nettounterstützungen von mehr als +/-100% werden deshalb nicht detailliert ausgewiesen.

Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

Bevorschussungen von Kinderalimenten nach Gemeinden, 2007

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2007	Brutto		Netto	
		In CHF	Veränderung zum Vorjahr in %	In CHF	Veränderung zum Vorjahr in %
Kanton Thurgau	237'514	10'337'292	-6.5	5'110'805	-8.7
Bezirk Arbon	38'021	2'016'272	-14.2	988'079	-12.3
Arbon	13'118	859'251	-7.8	393'520	-9.1
Dozwil	552	2'744	-58.0	2'744	>100
Egnach	4'272	226'562	-29.1	85'690	-6.0
Hefenhofen	1'195	82'876	-12.4	15'892	-44.4
Horn	2'429	80'290	-9.4	38'745	32.1
Kesswil	951	28'400	-26.9	28'400	-26.9
Roggwil	2'806	51'481	-28.7	12'417	-80.3
Romanshorn	9'292	385'092	-24.0	221'445	-30.5
Salmsach	1'305	146'704	-3.3	86'888	35.1
Sommeri	497	10'334	52.7	1'768	>100
Uttwil	1'604	142'537	8.1	100'570	65.3
Bezirk Bischofszell	31'080	1'692'460	-3.8	970'698	-5.9
Amriswil	11'517	904'899	1.0	497'522	1.2
Bischofszell	5'466	316'810	-2.5	217'941	-0.3
Erlen	3'078	111'442	-10.5	59'401	-32.3
Hauptwil-Gottshaus	1'802	93'122	17.2	63'250	13.7
Hohentannen	607	24'386	-13.7	6'285	-25.1
Kradolf-Schönenberg	3'215	138'561	-18.2	82'779	-32.1
Sulgen	3'366	23'915	-56.1	9'562	67.1
Zihlschlacht-Sitterdorf	2'029	79'325	-4.5	33'958	-17.8
Bezirk Diessenhofen	6'413	262'578	-3.1	196'614	46.2
Basadingen-Schlattingen	1'679	120'438	-13.2	86'816	>100
Diessenhofen	3'160	77'764	17.2	61'986	19.6
Schlatt	1'574	64'376	-2.2	47'812	1.4
Bezirk Frauenfeld	44'282	1'822'919	-1.0	754'593	-2.4
Aadorf	7'591	317'965	2.9	80'101	52.7
Felben-Wellhausen	2'286	152'827	44.8	11'674	36.1
Frauenfeld	22'313	858'513	-7.2	451'590	-2.7
Gachnang	3'298	167'853	-9.4	123'976	-2.5
Hüttlingen	837	2'444	-83.3	2'444	-72.6
Matzingen	2'433	141'436	-0.9	10'163	-43.5
Neunforn	933	42'530	-11.3	24'292	-49.3
Stettfurt	1'098	24'000	-32.4	-1'722	>100
Thundorf	1'273	11'239	>100	10'599	>100
Uesslingen-Buch	1'046	35'138	96.9	22'668	62.0
Warth-Weiningen	1'174	68'974	19.0	18'808	12.9

Bevorschussungen von Kinderalimenten nach Gemeinden, 2007 (Forts.)

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2007	Brutto		Netto	
		In CHF	Veränderung zum Vorjahr in %	In CHF	Veränderung zum Vorjahr in %
Bezirk Kreuzlingen	38'120	1'562'008	-8.1	681'475	-21.7
Altnau	1'869	37'416	-40.6	-23'958	>-100
Bottighofen	2'007	61'297	31.7	48'269	39.6
Ermatingen	2'705	0	>-100	0	>-100
Gottlieben	320	13'793	-26.1	12'233	13.2
Güttingen	1'389	65'361	-30.5	22'974	-55.1
Kemmental	2'203	97'894	-12.8	41'289	-31.2
Kreuzlingen	18'133	971'899	7.1	421'873	-8.3
Langrickenbach	1'099	35'524	-31.3	13'224	-63.1
Lengwil	1'252	17'809	-50.4	-9'166	74.5
Münsterlingen	2'543	56'430	-29.4	55'230	-19.7
Tägerwilen	3'640	167'447	22.1	86'798	>100
Wäldi	960	37'138	-14.4	12'708	>100
Bezirk Münchwilen	36'703	1'502'367	-1.0	655'388	-7.5
Affeltrangen	2'246	117'155	-6.7	15'587	-23.1
Bettwiesen	1'046	5'900	>100	5'200	>100
Bichelsee-Balterswil	2'461	58'006	-6.7	17'134	-17.1
Braunau	673	26'936	-29.7	21'145	-25.2
Eschlikon	3'690	222'874	-2.1	96'550	15.3
Fischingen	2'569	93'157	-24.3	60'913	-40.9
Lommis	1'049	61'631	-31.7	37'687	-27.8
Münchwilen	4'618	215'730	4.8	132'509	22.5
Rickenbach	2'451	139'738	-4.9	97'514	16.0
Schönholzerswilen	751	23'459	59.4	14'924	17.1
Sirnach	6'702	209'074	4.9	11'871	-84.9
Tobel-Tägerschen	1'351	106'275	22.6	25'478	-38.4
Wängi	4'059	140'360	10.6	65'525	>100
Wilen	2'029	51'456	-1.1	36'158	-3.4
Wuppenau	1'008	30'618	76.4	17'193	>100
Bezirk Steckborn	17'846	480'912	-22.1	286'180	-12.1
Berlingen	812	23'883	32.2	9'483	11.7
Eschenz	1'619	28'928	-54.7	6'506	-61.5
Herdern	922	1'018	-95.9	441	>-100
Homburg	1'433	20'793	-34.6	18'722	-33.2
Hüttwilen	1'416	23'820	-21.8	11'748	-33.3
Mammern	585	0	>-100	0	>-100
Müllheim	2'496	121'640	-24.1	64'400	-43.8
Pfyn	1'898	71'578	-27.1	45'524	-1.9
Raperswilen	397	7'200	>100	7'200	>100
Salenstein	1'244	18'201	35.3	18'201	>100
Steckborn	3'435	126'137	-15.3	80'171	-5.9
Wagenhausen	1'589	37'715	58.3	23'785	88.8

Bevorschussungen von Kinderalimenten nach Gemeinden, 2007 (Forts.)

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2007	Brutto		Netto	
		In CHF	Veränderung zum Vorjahr in %	In CHF	Veränderung zum Vorjahr in %
Bezirk Weinfelden	25'049	997'775	0.2	577'779	-8.1
Amlikon-Bissegg	1'223	40'402	-6.4	15'538	-8.0
Berg	3'058	52'821	-35.4	-2'671	>-100
Birwinken	1'265	35'301	-5.7	35'301	41.3
Bürglen	3'092	164'768	14.1	72'956	73.4
Bussnang	2'034	127'104	-19.0	83'787	-46.6
Märstetten	2'399	103'465	5.0	58'822	35.5
Weinfelden	9'852	375'524	14.1	247'671	25.6
Wigoltingen	2'126	98'390	-5.5	66'374	-22.4

Ohne Verwaltungskosten, auf ganze Franken gerundet.

Waren die Unterstützungsleistungen im Basisjahr 2006 gering, können bereits moderate frankenmässige Veränderungen zu sehr hohen prozentualen Veränderungsraten führen. Veränderungen der Unterstützungsleistungen von mehr als +/-100% werden deshalb nicht detailliert ausgewiesen.

Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau